

Pressemitteilung Nr.: 6/2000

Rechtsradikalismus - nicht nur ein Problem Jugendlicher

Vom 15. - 17.11.2000 trafen sich die Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter zu ihrer 89. Arbeitstagung in Hamburg. Bei dieser Tagung stand auch das Thema "Ausländerfeindlichkeit, Rechtsradikalismus und Gewalt" auf der Tagesordnung.

Dabei wurde hervorgehoben, dass Rechtsradikalismus vielfach als Jugendthema missverstanden würde. Rechtsradikale und ausländerfeindliche Tendenzen in Deutschland könnten aber nicht einseitig der Jugend zugeschoben werden. Die BAG der Landesjugendämter fordert eine Änderung solch einseitiger Sichtweise: Markus Schnapka, Leiter des Landesjugendamtes Rheinland und Vorsitzender der BAG: "Die jungen Neonazis sind die Aktionsspitze einer Bewegung, die aus der Mitte unserer Gesellschaft heraus gebildet und unterstützt wird. Die quantitativ relativ kleine Gruppe rechtsradikaler Aktivisten erhält zu oft Billigung oder gar Sympathie aus Teilen der Bevölkerung, die das Jugendlichen-Alter längst verlassen haben."

Gerade deshalb sei ein Handeln gemeinsam mit jungen Menschen gegen menschenverachtende Haltungen und Handlungen notwendig. Die Landesjugendämter führen Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte der Jugendverbände und Jugendämter durch, die sich mit dem Thema ursachenorientiert und auch kreativ auseinandersetzen, weil herkömmliche Methoden der sozialen Arbeit angesichts des durch Vorurteile geprägten Verhaltens häufig ihre Grenze erreichen. Sie setzen sich darüber hinaus für ein überlegtes Umgehen mit dem Phänomen "Gewalt" auseinander, weil eine pauschal geforderte "Gewaltfreiheit" illusorisch sei und an der Wirklichkeit vorbei gehe. Notwendig sei die Auseinandersetzung mit der Gewalt, um über ihre destruktive und ihre konstruktive Anwendung entscheiden zu können, Vorurteile zu überwinden und so Toleranz, Weltoffenheit und soziale Verständigung stabil werden zu lassen.

Die BAG der Landesjugendämter weist darauf hin, dass sozialpolitisch gesicherte Infrastrukturen in unseren Städten und Gemeinden auch für junge Menschen die beste Voraussetzung seien, sich gegen totalitäres Denken und Handeln zu stellen. Entscheidend sei aber auch das Vorbildverhalten der Erwachsenen. Dazu Markus Schnapka: "Diese Vorbildfunktion wird dann verspielt, wenn Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalismus von der Erwachsenenwelt als Jugendproblem abgestempelt werden."

Eine Liste der aktuellen Aktionen, Veranstaltungen und Maßnahmen der Landesjugendämter gegen rechtsextreme Gewalt und Ausländerfeindlichkeit kann im **Internet unter www.bagljae.de** abgerufen werden.